

Gegen den pazifistischen Reflex

*“Hinter dem Ruf nach Frieden
verschanzen sich die Mörder“*
Paul Spiegel

Am 27. Oktober 2008 findet an der Katholischen Hochschulgemeinde Linz die Veranstaltung *60 Jahre Israel – 60 Jahre Vertreibung der Palästinenser*¹ statt. Als Organisatoren treten die *Katholische Hochschulgemeinde*, *PAX CHRISTI* und die *Jüdische Stimme für gerechten Frieden im Nah-Ost* auf.

Pax Christi ist das christlich-fromme Pendant zu linken antizionistischen und antiamerikanischen Vereinigungen. Mit diesen teilt Pax Christi die Passion, Ressentiment und regressive Sehnsüchte gesellschaftlich konform auszuleben. Vollzieht sich die Legitimation von Desinformation, Paranoia und intellektuellem Tiefgang bei den antiimperialistischen Sekten und ihren linken Steigbügelhaltern im Namen von Revolution, Klassenkampf und Zivilgesellschaft, bürgt dem Frommen ein nahezu zwanghafter Appell an Frieden und Völkerverständigung die Unbeflecktheit der eigenen Urteilskraft vor den Zumutungen von Kritik und Aufklärung.

Dass Linke, Zivilgesellschaft und Friedensbewegung einerseits, Kritik und Emanzipation andererseits an sich bereits gesellschaftliche Antipoden darstellen, muss dem notwendig falschem Bewusstsein der Ersteren als unerträgliche Erkenntnis widerfahren. Und wo diese Einsicht nicht allein als theoretische Fragestellung formuliert wird, sondern als Produkt des gesellschaftlichen Ganges sozusagen in der Luft liegt, gilt es, die aufmüpfige Welt im Dienste der eigenen subjektiven Befindlichkeit, zurechtzubiegen. Das Resultat der Anstrengungen ist ein Weltbild, das sich als Produkt geistiger Reflexion eben dieser Welt präsentiert, tatsächlich jedoch, eher schlechter Kunst verwandt, einer ästhetischen Selbstinszenierung entspringt.

Deshalb können sowohl die Linke als auch fromme Pazifisten vom Schläge Pax Christi nicht am Antiamerikanismus und Antizionismus vorbei. Der internationale islamische Krieg – Dschihad - gegen Israel, die Juden und den großen Satan USA, der bereits im Gange ist, wirft alle Grundsätze der linken und friedensbewegten Zivilgesellschaft über den Haufen. Seine Verleugnung ist aus dieser Perspektive Pflicht. Die Hetze gegen Israel ist die verrückte Beweisführung des Kleingeistigen, um sich eben dieser Grundsätze zu versichern. Sein Trumpf ist eine instrumentalisierte moralische Empörung und Erbauung, hinter der sich jede Gemeinheit und Dummheit bedenkenlos verstecken lässt. Eine der letzten Veranstaltungen von Pax Christi im Frühjahr dieses Jahres² nahm dementsprechend zeitweise den Charakter einer Teufelsaustreibung an. Am Dämon Israel sollte sich die hehre Natur der Friedensengel beweisen.

Bezeichnend an Pax Christi ist, dass in ihren Erklärungen in der Regel genau auf die Wortwahl geachtet wird, um am Schein einer angeblich ausgewogenen und

¹ KHG Linz: <http://w3.khg-heim.uni-linz.ac.at/veranstaltungen/detail.php?id=1667>; Die Veranstaltung wird auch von der antisemitischen Kampagne *Gaza muss Leben* unter dem Titel *Gedenkveranstaltung zur Nakba* beworben: <http://www.gazamussleben.at/de/1311>

² Friends of Israel: Antisraelische Hetze als fromme Friedenserziehung: <http://www.keepandshare.com/doc/view.php?&id=785173&dn=y>

neutralen friedenspolitischen Arbeit festhalten zu können. Die Hetze erfolgt größtenteils zwischen den Zeilen, bei Veranstaltungen oder wird anderen überlassen. Dementsprechend ist es dieses mal die Jüdische Stimme, der es obliegt, die Karten auf den Tisch zu legen. Diese Vereinigung lässt in ihrer *Erklärung 2008* aus dem Jahre 2006 kaum eine Verleumdung aus dem Arsenal antiisraelischer Propaganda aus. Dabei werden ohne Scheu auch eindeutig antisemitische Stereotype propagiert. Israel und nicht etwa der Islamische Totalitarismus in Gestalt von Hamas, dem iranischen Regime, Hizbullah oder Al-Qaida, sei eine der „größten Bedrohungen des Weltfriedens“ und damit quasi Weltfeind Nr. 1. Ebenso einschlägig ist der Vorwurf, in Israel werde der Holocaust „schamlos missbraucht, um den Landraub und die Gewaltpolitik zu rechtfertigen.“³ Womit die haushohe moralische Verkommenheit Israels - was wäre niederträchtiger als aus dem schrecklichen Leiden der eigenen Ahnen Profit zu schlagen? - ausgesprochen ist. Was bei Pax Christi nur angedeutet oder umschrieben wird, wird hier offen ausgesprochen. Ist bei Pax Christi vom „israelischen Streben nach Territorialabsicherung“⁴ die Rede, sprechen die Jüdischen Stimmen von „Groß-Israel“, „Kolonisierung“ und einem „drohenden Genozid“ etc.

Der unausgesprochene Sinn dieser Veranstaltung ist die antisemitische Gleichsetzung der Juden mit den Nazis. Die Nakba gilt dann als Äquivalent zum Holocaust. Verleumdung, Desinformation und Halbwahrheiten verzerren die Geschichte des Nah-Ost Konflikts zu einer ununterbrochenen Geschichte brutaler israelischer Aggression und Verschwörung. Dies bedeutet letztlich die Übernahme des Narrativs von terroristischen Organisationen wie Hamas und Hizbullah, die schon den Kindern mittels TV, Radio, Schule und Propagandaschriften einhämmern, dass Israel ein Unstaat sei, der es auf ihre Vernichtung abgesehen habe. Mit anderen Worten: Kriegspropaganda.

Dass Pax Christi und andere ähnlich geartete Friedensinitiativen mit ihrem Antiamerikanismus und Antizionismus, ihren Forderungen nach einem Abzug der westlichen Truppen aus dem Irak und Afghanistan, ihrer Verharmlosung des Terrors alles andere als friedliche Ziele unterstützen, sondern tatsächlich im Namen des Friedens den übelsten Kriegstreibern unserer Zeit argumentative Schützenhilfe leisten, ist ebenso offensichtlich, wie andererseits kaum zu vermitteln. Um diese makabre Verkehrung in ihrer Tragweite zu erfassen, muss die Kritik über solch obskuren Vereinigungen wie Pax Christi hinaus, die gesellschaftlichen Verhältnisse, auf deren Mist dieser Schwachsinn gedeiht, in Angriff nehmen und mit den Gepflogenheiten des gemeinen Verstandes, dessen Formen sich nur allzu gut dem Ressentiment andienen, brechen.

Es gibt wohl nur wenig Staaten über die sich so unbedenklich und fern von jedem Einspruch solche Unwahrheiten und Unsinnigkeiten verbreiten lassen, wie über die USA und Israel. Wenn Pax Christi seinem Ressentiment freien Lauf lassen darf, dann deshalb weil es ausspricht, was der Volksverstand gemeinhin flüstert. Der Grund dafür ist letztlich ein versteckter Konsens in der Gesellschaft, dessen Wurzel auch heute noch der Antisemitismus ist. Der offene Antizionismus bzw.

³ Jüdische Stimme für gerechten Frieden im Nah-Ost: Erklärung: http://www.www.nahostfriede.at/Texte/Erklaerung_231006.pdf

⁴ Pax Christi Österreich: Schon bald Krieg gegen den Iran?: http://w3.khg-heim.uni-linz.ac.at/pax/inhalte/Kein_Krieg_gegen_den_Iran.pdf

Antisemitismus mag zeitweilig noch zurückschrecken, seine tragenden Elemente jedoch werden zur linken Ideologie, Volksverstand und Friedenssehnsucht auffrisiert munter unters Volk getragen. Das dies überhaupt möglich ist, beweist allein die Verkommenheit und Geistlosigkeit der herrschenden Verhältnisse. Ein erstes Ergebnis dieser Entwicklung ist die desaströse Appeasementpolitik der EU gegenüber dem Islamischen Totalitarismus und die zunehmende Verbreitung des Antisemitismus in Europa. Weitere Nebenwirkungen sind nicht auszuschließen.

Die Kritik des Antisemitismus jedenfalls darf sich von den Taschenspielertricks solcher Friedensfreunde nicht beeindrucken lassen. Den frommen Schein dieser und ähnlicher *Veranstaltungen* und die stille Kumpanei des gesellschaftlichen Betriebes mit diesen Umtrieben gilt es rücksichtslos offen zulegen.

Friends of Israel